

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Carl Neubauer, Dresden, Poststr. 11. Telefon: 1111. Druck: Carl Neubauer, Dresden, Poststr. 11. Telefon: 1111.

Verleger: Carl Neubauer, Dresden, Poststr. 11. Telefon: 1111. Druck: Carl Neubauer, Dresden, Poststr. 11. Telefon: 1111.

Verleger: Carl Neubauer, Dresden, Poststr. 11. Telefon: 1111. Druck: Carl Neubauer, Dresden, Poststr. 11. Telefon: 1111.

Wechselndes Kriegsglück im Fernen Osten

Verschiedene Städte in Jehol zerstört

Nankin, 27. Februar. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß sich bei Tschjaping heftige Kämpfe abgepielt haben. Das Städtchen Schawa wurde mehrmals nach hartem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer abwechselnd von japanischen und chinesischen Truppen besetzt, bis die Stadt schließlich in der Hand der Japaner blieb. Der Kampf um Tschjaping wird fortgesetzt. In einer anderen Richtung hatten die Japaner vorübergehend die Stadt Mogi besetzt. Am Sonntagabend gingen die Chinesen zum Gegenangriff vor, und es gelang ihnen, die Stadt sich wieder zurückzuerobern. Die Kämpfe werden mit großer Heftigkeit geführt. Auf chinesischer Seite leitete die Kämpfe Tschanghschuan selbst, der lebt frische Truppen an die Front geworfen hat.

Nach Mitteilungen des chinesischen Kriegsministeriums sollen die Städte Kollu, Nanlin und Tschaojan in der Provinz Jehol zerstört sein.

Vor ihrem Rückzug haben die Chinesen in Tschaojan zwei Pulvermagazine zur Explosion gebracht. Die chinesischen Verluste bei Tschaojan werden auf nur 800 und diejenigen bei Peking auf etwa 380 Mann geschätzt. Die japanischen Verluste sollen sehr groß sein.

Die Gesandten abberufen

Berlin, 27. Februar. Die Reichsregierung hat die diplomatischen Beziehungen zu Japan abgebrochen. Der chinesische Gesandte in Tokio wurde abberufen. Einem weiteren Bericht aus Peking zufolge soll auch der japanische Gesandte in China bereits abberufen worden sein.

Kabinettsrat unter Ditters Vorsitz

Berlin, 27. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Reichsfinanzminister Dittler ist heute wieder in Berlin eingetroffen. Am Nachmittag findet 15 Uhr eine Kabinettsitzung statt, in der finanz- und wirtschaftspolitische Fragen besprochen werden sollen. Mit Entschlüssen ist vorerst allerdings noch nicht zu rechnen.

Der hochverräterische Charakter der KPD.

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 27. Februar. In der Entlarvung des hochverräterischen Charakters der KPD durch die Entdeckung der geheimen Räume im Karl-Liebknecht-Haus und die damit verbundene Beschlagnahme der belästigten Schriften hören wir von unterrichteter Seite, daß man vorerst noch mit der Sichtung des umfangreichen Materials beschäftigt ist. Es sind ganze Stöße von Flugblättern und anderen Druckschriften durchgesehen, die man mit einem abschließenden Ergebnis vor die Öffentlichkeit treten kann. Einmal steht aber schon heute fest: das abscheuliche Spiel der KPD, ihre verbrecherischen Absichten zu verbergen und zu tarnen, ist jetzt klar aufgedeckt worden. Während die offiziellen Parteistellen der KPD bisher immer noch verneinten, das Bestehen unmittelbarer Verbindungen zu illegalen bolschewistischen Organisationen und Druckschriften zu leugnen, liegt jetzt diese enge Verflechtung zwischen Partei und illegalen Aktionen klar zutage. Es wird erwartet, daß die Schlussfolgerungen aus den Aufdeckungen im Karl-Liebknecht-Haus mit aller Schärfe und Schnelligkeit gezogen werden. Ob es auch noch möglich ist, kommunistische Wutaffen, die Monate zurückliegen, jetzt auf Grund des gefundenen Materials zu fassen, kann ebenfalls erhofft werden; denn die Spur der Täter, die nach ihren Bluttaten im Karl-Liebknecht-Haus verschwanden und damals nicht mehr gefunden wurden, werden jetzt vielleicht auf Grund der aufgefundenen Schriftstücke und sonstigen Unterlagen entdeckt werden können.

Brolat fristlos ohne Pension entlassen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 27. Febr. Das gegen Brolat ausgesprochene Urteil auf ein Jahr Gefängnis hat weitere Folgen gezeigt. Der Aufsichtsrat der Berliner Verkehrsgesellschaft hat beschlossen, den wegen Weineids verurteilten früheren Direktor ihres Unternehmens fristlos zu entlassen, ohne daß ihm eine Pension gewährt wird. Brolat war schon vor längerer Zeit wegen des in Zusammenhang mit der Effarctaffäre gegen ihn eingeleiteten Verfahrens von seinem Amt als Direktor der BVG. suspendiert worden. Sein Vertrag lief noch bis zum 31. Dezember dieses Jahres.

Lohusen-Prozess auf 14. März vertagt

Bremen, 27. Februar. Auf Antrag des Verteidigers Rechtsanwält Dr. Puetz wurde, der durch seine Berufung als Sonderkommission für das preussische Innenministerium an der Vertretung einzelner verbinde ist, ist der Hauptverhandlungstermin gegen Karl Lohusen auf den 14. März vertagt worden. Die Staatsanwaltschaft hat dem Verlagsantrag zugestimmt. - Bekanntlich sollte der Prozess am morgigen Dienstag um 9 Uhr beginnen.

Köln „Karneval wie einst“

Köln, 27. Februar. Nach wochenlangen Vorbereitungen beginnt heute Köln sein wasserfestes Fest unter dem Titel: „Karneval wie einst“. Der Karneval und der gestrige Kinderkarneval waren so verheerungswillig, daß die Erwartungen des Bürgerausschusses,

der die Vorarbeiten geleistet und die entsprechende Verbundung betrieben hat, weit übertroffen wurden. Der Beginn des Festes zeigte, daß trotz aller Not sich das Volk sein Fest nicht nehmen läßt und freudig allen Anregungen folgt ist.

Heute am Rosenmontag ist ganz Köln auf den Beinen. Die Musikkapellen zu Pferde in den materiellen Uniformen der Kölner roten und blauen „Funken“ ziehen mit ihren Wagen, die mit Bonbonfarnecken voll beladen sind, durch die Stadt zu den Sammelplätzen. Sie geben den vielen Fremden, die heute in Köln zusammenströmen, den richtigen Vorgeschmack. Die Reichsbahn läßt

zwanzig Sonderzüge aus dem ganzen Rheinland nach Köln fahren. Außerdem wurden von allen Bahnhöfen in einem Umkreis von 100 Kilometer Sonntagskarten ausgeben, die bis zum Aschermittwoch gelten. Die Autobusunternehmen haben einen Pendelverkehr aus der näheren Umgebung nach Köln eingerichtet. Die Straßenbahnen, die sich heute erhebliche Umeinstellungen am Nachmittag einen mehrstündigen Stillstand gelassen lassen müssen, verkehren seit dem Sonntag bis Aschermittwoch ununterbrochen Tag und Nacht.

Der „Jungdeutsche“ verboten

Berlin, 27. Februar. Der „Jungdeutsche“, das Organ des Jungdeutschen Ordens, ist von heute ab auf die Dauer von drei Wochen verboten worden.

Zwischenfälle im Genfer Luftfahrtkongress

Ausfälle gegen den deutschen Vertreter

Genf, 27. Febr. Der Luftfahrtkongress der Abbrünnungskonferenz hatte über die Internationalisierung der Luftfahrt beraten. Schon die heutige Debatte zeigte, daß bei den Ländern, die im Laufe der letzten Jahre eine ziemlich entwickelte Zivilflugfahrt ausgebaut haben, wenig Regung besteht, sich auf irgendwelche Internationalisierungspläne einzulassen. Die Vertreter Englands und Italiens machten sehr gewichtige wirtschaftliche Bedenken geltend. Der deutsche Vertreter

Ministerdirektor Brandenburg

erinnerte den Ausschuss abermals daran, daß man sich auf einer Abbrünnungskonferenz befinden, und daß man wirkliche Abbrünnungsmaßnahmen treffen solle, ehe man sich mit der Frage der Zivilflugfahrt beschäftige. Er erinnerte ferner daran, daß Deutschland sich einer vernünftigen Kontrolle der Zivilflugfahrt und einer Reglementierung, wie sie von einem früheren Ausschuss bereits vorgeschlagen ist, nicht von einem früheren Ausschuss bereits vorgeschlagen ist, nicht verweigere. Er werde an der Diskussion über die Internationalisierung vorläufig nicht teilnehmen.

Im Anschluß an die Ausführungen Brandenburgs kam es zu einem Zwischenfall. Der Präsident, der spanische Delegierte de Madariaga, wandte sich in sehr erregten Ausdrücken an den deutschen Vertreter, dem er vorwarf, daß er den Arbeiten des Ausschusses Schwierigkeiten bereite. Madariaga drohte sogar mit seinem Rücktritt als Präsident des Ausschusses. Der italienische Vertreter unterstützte Brandenburg und erklärte, daß die italienische Delegation genau

derselben Auffassung sei wie die deutsche, daß man nämlich abzurufen solle.

Der deutsche Vertreter erwiderte sehr ruhig, er verfolge die Auffassung des Präsidenten nicht. Seine Brandenburgs Auffassung sei wohl begründet. Er habe lediglich aus einandergehet, weshalb er sich nicht an einer Diskussion über das Internationalisierungsproblem beteiligen wolle. Brandenburg wiederholte nochmals seinen Standpunkt und erklärte, die Durchführung der Internationalisierung, wenn sie überhaupt möglich sei, werde viele Jahre in Anspruch nehmen, und das würde bedeuten, daß auch die Abschaffung der Militärflugfahrt und die Abbrünnung überhaupt für ebensolange Zeit verlagert werden. Sobald man wirklich sehe, daß die Abbrünnungskonferenz zur Abschaffung der Militärflugfahrt sich entschließen, sei auch Deutschland bereit, sich an einer Diskussion über die Internationalisierung der Zivilflugfahrt zu beteiligen. In der Diskussion erklärte auch der holländische Delegierte, mit Brandenburgs Ausführungen durchaus einverstanden zu sein.

Panzererschiff „Deutschland“ unterwegs nach Wilhelmshaven

Kiel, 27. Febr. Panzererschiff „Deutschland“ hat heute morgen Kiel verlassen, um zur Indienststellung nach Wilhelmshaven zu fahren. Nach der Durchschlebung in Hollenau trat die „Deutschland“ die Fahrt durch den Nordostsee-Kanal nach Westen an. An Bord befindet sich außer der Besatzung die Abnahme-Kommission der Marine. In Wilhelmshaven wird das Schiff zunächst das Dock zur Abnahme der Unterwerftteile auflaufen. Die Indienststellung erfolgt bekanntlich am 1. April, am Tage des Stapellaufes des Panzererschiffes „B“.

Ueberreichung des Namensschildes der „Emden“

Feierlicher Empfang bei Hindenburg

Berlin, 27. Februar. Reichspräsident v. Hindenburg empfing den australischen bevollmächtigten Minister in London, Melbourne Bruce, der im Auftrag der australischen Regierung das Namensschild des im November 1914 gegen den australischen Kreuzer „Edinburgh“ unterlegenen deutschen Kreuzers „Emden“ überbrachte.

Minister Bruce schloß seine Ansprache:

„Ich habe nunmehr die Freude und die Ehre, dem allerersten Präsidenten des Deutschen Reiches dieses historische Namensschild zu überreichen und ich bitte Sie, es anzunehmen, nicht nur als eine Ehre für die „Emden“ und ihre ritterliche Besatzung, sondern auch als ein Zeichen der Freundschaft des australischen Volkes für das deutsche Volk. Die Platte aus australischem Rosenholz, auf der das Schild befestigt ist, trägt eine Aufschrift, die ich Sie bitte als den Ausdruck des Empfindens des australischen Volkes aufzufassen. Sie lautet: „Dem deutschen Volk diese Namensplatte des berühmten Kreuzers „Emden“ in Anerkennung der Tapferkeit seines Kommandanten, seiner Offiziere und Mannschaften auf dem Kampf mit dem australischen Kreuzer „Edinburgh“ auf hoher See bei den Rokokos-Inseln am 9. November 1914 und hoher Gedächtnis der Männer und Frauen beider Nationen, die im Weltkriege ihr Leben hingegen haben.“

Reichspräsident von Hindenburg

ermöglichte die Auslieferung des Namensschildes. Als in der deutschen Öffentlichkeit bekannt wurde, daß die

australische Regierung beschlossen hatte, der deutschen Regierung als Geschenk das australische Volk an das deutsche Volk das Namensschild des ehemaligen Kreuzers „Emden“ zurückzugeben, fand dieser Entschluß in allen Teilen des Landes warmen Widerhall. Wir gereicht es zur besonderen Ehre, als Treuhänder der Nation das Schild entgegenzunehmen, und ich darf bitten, sowohl Ihrer Regierung wie dem ganzen australischen Volk meinen und des deutschen Volkes aufrichtig empfundenen Dank für dieses hochherzige Geschenk zu übermitteln. Die anerkennenden Worte Curer Erzseines aber das Verhalten des Kapitäns von Müller und seines Kreuzers haben mich tief bewegt. Auch ich bedauere es, daß dieser tapferer Offizier den heutigen Tag nicht erleben durfte. Das Schild, das ich nunmehr aus den Händen Curer Erzseines empfangen, soll auf dem neuen Kreuzer „Emden“ einen ehrenvollen Platz erhalten. Hierdurch glauben wir, am besten im Sinne der schönen Inschrift zu handeln.“

An dem Empfang bei Hindenburg nahmen der britische Botschafter Sir Donald Rumford und der britische Marineattaché Regententaplan Dawes sowie der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, teil.

Ein Todesopfer des Dresdner Reichsbanner-Umzugs

Dresden, 27. Febr. Wie das Presseamt des Polizeipräkriums auf Anfrage mitteilt, ist der gestern hier auf der Ostra-Allee durch den Sturz eines Polizeibeamten verletzte Reichsbannermann Buchdrucker Verhold Haupt und der Vorstabs Leuten heute nacht im Friedrichshäuser Krankenhaus gestorben.